

Das Handwerk in Baden-Württemberg

Ergebnisse der Handwerkszählung 1963

Nach mehrjährigem Abstand war das Handwerk im Jahr 1963 wieder Gegenstand einer allgemeinen statistischen Erhebung. Auf Grund des „Gesetzes über die Handwerkszählung 1963“ waren am Stichtag des 31. Mai 1963 sämtliche in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe einschließlich der handwerklichen Nebenbetriebe von Unternehmen der Industrie, des Handels usw. zu erfassen. Der vorliegende Beitrag beschränkt sich zunächst auf eine Darstellung der wichtigsten Ergebnisse über die Entwicklung der Zahl der Betriebe, ihrer Beschäftigten und der Umsätze. An dieser Stelle sei gleich darauf hingewiesen, daß in den Zählungsergebnissen nur *tatsächlich arbeitende* Betriebe erscheinen, während Betriebe, die wegen hohen Alters des Inhabers oder aus anderen Gründen am Zählungstichtag ihr Gewerbe nicht ausübten, unberücksichtigt bleiben, obwohl sie noch in der Handwerksrolle eingetragen waren. Diese sogenannten „ruhenden Betriebe“ bewegen sich in einer Größenordnung um rund 7000.

Weniger Betriebe, aber mehr Beschäftigte

Am Zählungstichtag wurden in Baden-Württemberg insgesamt 118 718 Handwerksbetriebe mit 626 670 darin tätigen Personen ermittelt. Gegenüber der Handwerkszählung 1956 hat die Zahl der Betriebe um rund 17 200 oder 12,7 % abgenommen, während gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten sich um fast 25 000 oder 4,1 % erhöhte. Die verhältnismäßig geringe Zunahme der Beschäftigtenzahlen dürfte zum Teil auf der Erschöpfung des Arbeitsmarktes beruhen, die das Handwerk weitaus stärker betroffen hat als die Industrie, denn zwischen 1956 und 1963 hat in der baden-württembergischen Industrie die Zahl der Beschäftigten um 16,2 % zugenommen. Als Beschäftigte des Handwerks wurden bei der Zählung außer den Gesellen und Lehrlingen u. a. auch die mithelfenden Familienangehörigen und die tätigen Inhaber gezählt.

Die unterschiedliche Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen hatte eine beachtliche Auswirkung auf die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb. Die durchschnittliche Größe eines Betriebes erhöhte sich von 4,4 Beschäftigten im Jahr 1956 auf 5,3 Beschäftigten im Jahr 1963. Die Zunahme beträgt also rund ein Viertel. Diese Werte werden noch aufschlußreicher, wenn man sie in der Aufgliederung nach Handwerksgruppen miteinander vergleicht. Die Ergebnisse lassen eindeutig erkennen, daß auch im Handwerk eine Tendenz zum größeren Betrieb vorhanden ist. Selbst in den Handwerksgruppen mit rückläufigen Betriebs- und Beschäftigtenzahlen erhöhte sich, wenn auch nur wenig, die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Betrieb:

Handwerksgruppe	Beschäftigte je Betrieb	
	1956	1963
Bau- und Ausbauhandwerk	8,6	9,5
Metallverarbeitendes Handwerk	5,4	6,4
Holzverarbeitendes Handwerk	3,1	3,3
Bekleidungs-, Textil- und Lederherstellendes Handwerk	1,9	2,0
Nahrungsmittelhandwerk	4,1	4,3
Handwerk für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungshandwerk	3,8	4,5
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Handwerk	4,3	5,1
Handwerk insgesamt	4,4	5,3

Die relativ starke Abnahme der Zahl der Handwerksbetriebe ist vor allen Dingen auf einen Rückgang der Kleinst- und Kleinbetriebe zurückzuführen, so verringerte sich seit

1956 die Zahl der Einmannbetriebe um beinahe 10 000 oder 21,1 %. Um rund 8000 oder 14,2 % nahm auch noch die Zahl der Betriebe mit 2 bis 4 Beschäftigten ab. Selbst in der Größenklasse von 5 bis 9 Beschäftigten ist noch ein leichter Rückgang der Betriebszahlen festzustellen. Selbstverständlich sind seit 1956 auch zahlreiche Betriebe infolge der Erhöhung ihrer Beschäftigtenzahlen in die nächsthöhere Größenklasse hineingewachsen. Da sich die absoluten Zahlen dieser Verschiebungen nach „oben“ in relativ engen Grenzen halten, kann gesagt werden, daß ein beachtlicher Teil der noch 1956 vorhanden gewesenen Kleinst- und Kleinbetriebe in der Zwischenzeit im wirtschaftlichen Wettbewerb unterlegen sind und ihr Gewerbe aufgeben mußten. Welche Handwerksgruppen bzw. Handwerkszweige von dieser Entwicklung im besonderen betroffen wurden, ist aus der Tabelle 1 zu ersehen. In einem gewissen Umfang wird aber der Kleinstbetrieb auch weiterhin notwendig sein und seine Bedeutung behalten, vor allem als Start der Handwerksmeister in die Selbstständigkeit sowie für die Ausführung kleiner Aufträge und für die Versorgung kleiner Kundenkreise, besonders in den ländlichen Gemeinden.

Wie die Tabelle 2 über die Größenstruktur zeigt, überwiegen im Handwerk Baden-Württembergs trotz der starken Abnahme der kleineren Betriebe noch immer die Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. Auf diese Größenklasse entfallen nicht nur 90,0 % der Betriebe, sondern auch 49,2 % der im gesamten Handwerk tätigen Personen.

Bei einem Vergleich mit der Größenstruktur der Betriebe des Jahres 1956 erkennt man jedoch den schon an anderer Stelle vermerkten Zug zum größeren Betrieb. So erhöhte sich der Anteil der Betriebe der Größenklasse 10 bis 49 Beschäftigte von 6,9 % auf 9,0 % und der Größenklasse 50 und mehr Beschäftigte von 0,7 % auf 1,0 %. Die Beschäftigtenanteile dieser Betriebe stiegen im gleichen Zeitraum von 28,0 % auf 32,3 % bzw. von 16,2 % auf 18,5 %.

Unterschiedliche Entwicklung in den Handwerksgruppen

Die Vielseitigkeit des Handwerks findet ihren Niederschlag in den zahlreichen Handwerkszweigen, die sich nach Zweck und Art in der von ihnen ausgeübten Tätigkeit unterscheiden. Die handwerkliche Tätigkeit erstreckt sich dabei von der eigentlichen Produktion gewerblicher Güter über die Ausführung von Arbeiten ohne Gütererzeugung bis zur reinen Dienstleistung. Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist in Baden-Württemberg die Handwerksgruppe *Metallverarbeitendes Handwerk*, der 22,2 % aller Handwerksbetriebe und 19,4 % der Beschäftigten angehören. Gegenüber 1956 haben sich bei einem nahezu unveränderten Betriebsbestand die Beschäftigtenzahlen um 17,7 % erhöht. Mit Ausnahme des Maschinenbauhandwerks, des Fahrrad-, Büromaschinen-, Nähmaschinenmechanikerhandwerks und des Uhrmacherhandwerks, haben alle Handwerkszweige dieser Gruppe seit der letzten Zählung einen Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen. Weit überdurchschnittlich stieg die Zahl der Beschäftigten vor allem im Zentralheizungs- und Lüftungsbau, im Kraftfahrzeugreparaturhandwerk sowie im Radio- und Fernsehtechnikerhandwerk.

Die Gruppe *Bekleidungs-, Textil- und Lederherstellendes Handwerk* liegt nach der Zahl der Betriebe in Baden-Württemberg an zweiter Stelle. Seit 1956 ging jedoch die Bedeutung dieser Gruppe beachtlich zurück. Sie verlor in dieser Zeit rund ein Drittel ihrer Betriebe und Beschäftigten. Bei einem Betriebsanteil von 20,2 % beschäftigt diese Handwerksgruppe nur noch 7,7 % der im Gesamthandwerk tätigen Personen. Von dieser rückläufigen Entwicklung besonders stark betroffen waren in erster Linie das Herren- und Damenschneiderhandwerk und das Schuhmacherhandwerk.

Tabelle 1

Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Handwerk Baden-Württembergs 1956 und 1963

Handwerksgruppen Ausgewählte Handwerkszweige	Handwerksbetriebe (einschließlich Nebenbetriebe)		Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Beschäftigte		Veränderung 1963 gegenüber 1956 in %	Umsätze in 1000 DM		Zunahme 1962 ge- genüber 1955 in %
	Mai 1956	Mai 1963		Mai 1956	Mai 1963		1955	1962	
Bau- und Ausbauhandwerk	23 569	23 800	+ 1,0	202 461	225 930	+ 11,6	2 031 250	4 439 305	118,6
darunter:									
Maurerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)	5 599	5 377	- 4,0	103 023	119 346	+ 15,8	1 072 609	2 340 084	118,2
Zimmerei (auch mit Tischlerei)	3 776	3 661	- 3,0	16 349	15 827	- 3,2	185 533	364 425	96,4
Dachdeckerei	458	460	+ 0,4	2 759	3 507	+ 27,1	47 458	101 326	113,5
Straßenbau (einschl. Pflastererei)	350	289	- 17,4	7 966	9 567	+ 20,1	85 038	225 231	164,9
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	954	901	- 5,6	3 203	3 197	- 0,2	33 152	74 060	123,4
Stukkateurhandwerk	2 690	2 767	+ 2,9	24 409	25 416	+ 4,1	192 286	406 466	111,4
Malerhandwerk (einschl. Tüncherei)	7 496	7 876	+ 5,1	31 415	32 503	+ 3,5	211 742	457 444	116,0
Ofensetzerhandwerk	612	562	- 8,2	2 041	2 155	+ 5,6	33 708	83 229	146,9
Metallverarbeitendes Handwerk	26 379	26 330	- 0,2	142 772	168 022	+ 17,7	2 528 198	5 586 465	121,0
darunter:									
Schmiede	4 336	3 550	- 18,1	8 907	8 349	- 6,3	79 350	205 373	158,8
Schlosserei	2 464	2 615	+ 6,1	14 751	16 307	+ 10,5	167 034	408 762	144,7
Maschinenbauhandwerk	1 520	992	- 34,7	13 722	12 130	- 11,6	194 835	326 915	67,8
Fahrrad-, Büromaschinen- und Nähmaschinen- mechanikerhandwerk	1 804	1 327	- 26,4	4 644	3 565	- 23,2	108 394	110 786	2,2
Feinmechanikerhandwerk	297	460	+ 54,9	2 395	2 968	+ 23,9	26 376	64 103	143,0
Kraftfahrzeugreparatur	2 861	3 101	+ 8,4	26 242	38 955	+ 48,4	847 146	2 118 855	150,1
Landmaschinenmechanikerhandwerk	528	677	+ 28,2	3 622	4 494	+ 24,1	126 419	197 990	56,6
Klempnerei-, Gas- und Wasserinstallation	3 946	3 929	- 0,4	22 636	23 269	+ 2,8	322 764	647 813	100,7
Zentralheizungs- und Lüftungsbau	151	334	+ 121,2	2 133	4 860	+ 127,8	40 393	174 369	331,7
Elektroinstallation	3 444	3 966	+ 15,2	20 336	23 957	+ 17,8	261 233	564 235	116,0
Elektromaschinenbau	166	146	- 12,0	1 535	1 770	+ 15,3	26 187	36 318	38,7
Radio- und Fernsichttechnikerhandwerk	624	674	+ 8,0	2 187	3 380	+ 54,5	62 910	123 293	96,0
Uhrmacherhandwerk	1 566	1 513	- 3,4	3 962	3 803	- 4,0	69 476	123 162	77,3
Gold- und Silberschmiede	467	481	+ 3,0	1 396	1 513	+ 8,4	18 116	38 710	113,7
Holzverarbeitendes Handwerk	17 315	13 549	- 21,8	54 253	44 397	- 18,2	599 741	1 083 782	80,7
darunter:									
Tischlerei	8 549	7 672	- 10,3	35 097	29 056	- 17,2	423 292	754 930	78,3
Modellbau	167	170	+ 1,8	1 317	1 517	+ 15,2	11 360	24 983	119,9
Stellmacherei (Wagnerei)	3 299	2 021	- 38,7	4 832	2 767	- 42,7	23 546	28 019	19,0
Karosseriebau	145	153	+ 5,5	1 747	1 484	- 15,1	20 593	40 078	94,6
Drechslerhandwerk	386	300	- 22,3	1 086	913	- 15,9	9 187	15 119	64,6
Böttcherei und Weinküferei	2 080	1 408	- 32,3	3 674	2 506	- 31,8	41 464	63 003	51,9
Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitendes Handwerk	35 714	23 979	- 32,9	69 256	48 392	- 30,1	592 645	845 573	42,7
darunter:									
Herrenschneiderei	7 842	5 024	- 35,9	14 667	8 921	- 39,2	121 501	126 025	3,7
Damenschneiderei	9 815	5 568	- 43,3	15 519	9 740	- 37,2	34 932	50 425	44,4
Putzmacherei	866	518	- 40,2	1 964	1 100	- 44,0	21 176	24 264	14,6
Kürschnerei	390	345	- 11,5	1 842	1 641	- 10,9	31 930	53 891	68,8
Schuhmacherhandwerk	8 896	6 639	- 25,4	13 500	10 706	- 20,7	117 093	181 215	54,8
Feintäschnerei	65	52	- 20,0	317	222	- 30,0	3 664	4 876	33,1
Sattlerei (auch Autosattlerei)	2 439	1 527	- 37,6	4 943	2 967	- 40,0	59 553	69 292	16,4
Polsterer- und Dekorateurhandwerk	2 366	2 421	+ 2,3	7 076	6 666	- 5,8	101 464	209 668	106,6
Nahrungsmittelhandwerk	18 931	16 878	- 10,8	77 248	73 176	- 5,3	2 033 584	3 189 795	56,9
darunter:									
Bäckerhandwerk	9 385	8 354	- 11,0	34 576	30 292	- 12,4	628 713	974 789	55,0
Konditorenhandwerk	827	978	+ 18,3	4 805	6 613	+ 37,6	84 811	166 501	96,3
Fleischerei (Metzgerei)	6 654	6 137	- 7,7	31 332	30 827	- 1,5	1 102 390	1 687 391	53,1
Müllerhandwerk	1 796	1 163	- 35,2	4 841	3 061	- 36,8	168 522	199 931	18,6
Handwerk für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungshandwerk	9 929	9 954	+ 0,3	38 157	45 286	+ 18,7	253 675	495 702	95,4
darunter:									
Augenoptikerhandwerk	254	307	+ 20,9	987	1 262	+ 27,9	19 688	42 267	114,7
Bandagistenhandwerk	58	56	- 3,4	306	339	+ 10,8	4 960	8 030	61,9
Orthopädiemechanikerhandwerk	98	93	- 5,1	756	699	- 7,5	11 143	16 619	49,1
Chirurgieinstrumentenherstellung und Chirurgiemechanik	175	164	- 6,3	1 279	1 095	- 14,4	14 730	24 847	68,7
Zahntechnikerhandwerk	220	300	+ 36,4	873	1 531	+ 75,4	8 216	22 925	179,0
Friseurhandwerk	7 927	8 163	+ 3,0	24 122	29 602	+ 22,8	127 908	258 001	101,7
Färberei und Chemischreinigung	158	149	- 5,7	2 932	2 923	- 0,3	23 222	41 212	77,5
Wäscherei und Plätterei	875	561	- 35,9	5 856	5 453	- 6,9	35 952	60 739	68,9
Gebäudereinigung	132	144	+ 9,1	945	2 325	+ 146,0	4 676	19 524	317,5
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Handwerk	4 116	4 228	+ 2,7	17 603	21 467	+ 22,0	278 272	556 027	99,8
darunter:									
Lackiererhandwerk	131	199	+ 51,9	582	1 120	+ 92,4	5 538	18 845	240,3
Glaseri	1 294	1 294	± 0,0	6 105	6 190	+ 1,4	87 330	170 484	95,2
Fotografenhandwerk	1 196	1 004	- 16,1	3 612	3 764	+ 4,2	46 937	84 895	80,9
Buchbinderei	614	483	- 21,3	2 317	2 298	- 0,8	29 266	42 483	45,2
Graphisches Handwerk	184	597	+ 224,5	1 372	4 385	+ 219,6	20 360	87 907	331,8
Musikinstrumentenbau	232	204	- 12,1	1 016	988	- 2,8	12 256	28 289	130,8
Vulkanisierhandwerk	160	152	- 5,0	1 270	1 523	+ 19,9	59 988	95 531	59,3
Handwerk insgesamt	135 953	118 718	- 12,7	601 750	626 670	+ 4,1	8 317 365	16 196 649	94,7

Tabelle 2.

Prozentuale Verteilung der Betriebe und deren Beschäftigten nach Größenklassen

Betriebe mit ... Beschäftigten	1956		1963	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
1	34,4	7,8	31,1	6,0
2 - 4	42,9	26,5	42,1	22,5
5 - 9	15,1	21,5	16,8	20,7
10 - 19	4,8	14,3	6,2	16,1
20 - 49	2,1	13,7	2,8	16,2
50 - 99	0,5	7,7	0,7	9,1
100 und mehr	0,2	8,5	0,3	9,4
Alle Betriebe	100	100	100	100

Ein Fünftel aller Handwerksbetriebe entfällt auf das *Bau- und Ausbauhandwerk*, das der Beschäftigtenzahl nach die bedeutendste Gruppe darstellt. Rund 36 % der im gesamten Handwerk Tätigen gehen in diesem Handwerksbereich ihrer Arbeit nach. Gegenüber 1956 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 11,6 %, wobei sich jedoch der Zuwachs an Betrieben mit 1,0 % in engen Grenzen hielt. Eine überdurchschnittliche Ausdehnung erfuhren das Straßenbauerhandwerk, das Dachdeckerhandwerk und das Maurerhandwerk.

In der Gruppe *Nahrungsmittelhandwerk*, zu der Bäcker, Metzger und Müller gehören, sind bei einem Betriebsanteil von 14,2 % stark ein Zehntel aller im Handwerk beschäftigten Personen tätig. Im Vergleich zur Handwerkszählung 1956 ging die Zahl der Betriebe um 10,8 % und die Zahl der Beschäftigten um 5,3 % zurück. Relativ starke Einbußen erlitten vor allem das Bäckerhandwerk und das Müllerhandwerk. Von den gesteigerten Ansprüchen der Bevölkerung profitierte in dieser Handwerksgruppe offensichtlich das Konditorenhandwerk, dessen Betriebs- und Beschäftigtenzahlen seit 1956 recht beachtlich zugenommen haben.

Das starke Vordringen der industriellen Fertigung von Möbeln sowie der außergewöhnliche Rückgang einiger Produktionsrichtungen, z. B. Wagnerei, Böttcherei und Korbmacherhandwerk, hatte tiefgreifende Auswirkungen für die Gruppe *Holzverarbeitendes Handwerk*. Mit Ausnahme des Modellbauerhandwerks zeigen seit 1956 alle Handwerkszweige eine mehr oder weniger starke rückläufige Entwicklung. Insgesamt verminderte sich die Zahl der Betriebe in dieser Zeit um 21,8 % und die der Beschäftigten um 18,2 %. Nur noch 7,1 % der im Handwerk Beschäftigten entfallen auf diese Handwerksgruppe.

Immer mehr an Bedeutung gewinnen die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie die chemischen und Reinigungshandwerke. Bei nahezu unveränderten Betriebszahlen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten in diesen sogenannten Dienstleistungshandwerken um 18,7 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der starke Zugang an Arbeitskräften in den Friseurhandwerken, im Zahntechnikerhandwerk und in der Gebäudereinigung.

Die sehr ungleichartige Gruppe der *Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke* verzeichnet seit der letzten Zählung eine Zunahme der Betriebe um 2,7 % und einen Beschäftigtenanstieg um 22,0 %.

Dieser Zuwachs geht zum guten Teil auf das Konto des graphischen Handwerks, dessen Betriebs- und Beschäftigtenzahlen sich um mehr als das Zweifache erhöhten sowie auf das Lackiererhandwerk, das sich ebenfalls seit 1956 stark ausgedehnt hat.

Gesamtumsatz nahezu verdoppelt

Nach den vorläufigen Umsatzzahlen der Handwerkszählung betrug der Gesamtumsatz für das Jahr 1962 rund 16,2 Mrd. DM. Gegenüber der Zählung 1956, die für das Jahr 1955 einen Gesamtumsatz von 8,3 Mrd. DM ausgewiesen hatte, entspricht das einer Steigerung von 94,8 %. Die Mannigfaltigkeit des Handwerks läßt nun die Umsatzzahlen in den einzelnen Handwerksgruppen, besonders was die Entwicklung gegenüber der letzten Erhebung betrifft, stark variieren. Um Fehlschlüsse zu vermeiden, muß jedoch die Entwicklung der Umsatzzahlen in den einzelnen Handwerksgruppen, wie sie in der *Tabelle 1* ausgewiesen sind, auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der jeweiligen Beschäftigten- und Betriebszahlen gesehen werden. Rechnet man Umsatzquoten je Beschäftigten, so zeigen sich zu den in der *Tabelle 1* ausgewiesenen Veränderungswerten starke Differenzierungen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der Umsatz je Beschäftigten in den einzelnen Handwerksgruppen durch unterschiedlichen Materialeinsatz, Grad der Mechanisierung, Lohnhöhe und anderen betriebswirtschaftlichen Faktoren stark beeinflußt wird.

Tabelle 3

Gesamtumsatz in DM je Beschäftigten

Handwerksgruppe	1955 ¹⁾	1962 ²⁾	Zunahme in %
Bau- und Ausbauhandwerk	10 000	20 000	100,1
Metallverarbeitendes Handwerk	17 700	33 800	91,1
Holzverarbeitendes Handwerk	11 100	24 700	122,6
Bekleidungs-, Textil-, und lederverarbeitendes Handwerk	8 600	17 700	105,7
Nahrungsmittelhandwerk	26 300	44 750	70,2
Handwerk für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungshandwerk	6 600	11 200	69,5
Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Handwerk	15 800	26 250	66,1
Handwerk insgesamt	13 800	26 300	90,6

¹⁾ Beschäftigte am 30. Mai 1956 und Umsätze 1955. — ²⁾ Beschäftigte im Sept. 1962 und Umsätze 1962.

Im Durchschnitt aller Handwerksgruppen erhöhte sich seit 1955 der Umsatz je Beschäftigten um 90,6 %, also nur um ein geringes weniger als der Gesamtumsatz überhaupt. Aufschlußreich ist dabei, daß sich der Umsatz je Beschäftigten in den Handwerksgruppen mit verringerten Betriebs- und Beschäftigtenzahlen besonders günstig entwickelt hat. Angeführt seien hier vor allem das Holzverarbeitende Handwerk sowie das Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerk. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß die in obiger Übersicht ausgewiesenen Umsatzquoten nichts darüber aussagen, inwieweit diese durch eine Zunahme der Handelstätigkeit beim Handwerk beeinflußt sind. Genaue Angaben darüber werden erst zu einem späteren Zeitpunkt vorliegen.

Diplomvolkswirt Eugen Wetzel

Die Steuereinnahmen im 3. Vierteljahr und in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1964

Rund 3,5 Milliarden Steuereinnahmen im 3. Viertel 1964

Die kassenmäßigen Einnahmen aus den Steuern des Bundes, des Landes, der Gemeinden sowie aus den *Lastenausgleichsabgaben* betragen in Baden-Württemberg im Berichtszeitraum (Juli bis September 1964) insgesamt 3464 Mill. DM. Dieses

absolute Vierteljahresergebnis liegt um rund 20 Mill. DM unter dem sehr günstigen Steueraufkommen von 3484 Mill. DM im 2. Viertel des laufenden Rechnungsjahres. Von dem Gesamtaufkommen von 3464 Mill. DM im Berichtsvierteljahr gehören